

des Nil beträgt 6000 km; nur von der Quelle des Missouri bis zur Mündung des Mississippi in Nordamerika ist der Weg noch ein weiterer. Gegen das Ende seines Laufes hin erweitert sich der Fluß zu dem bekannten Nildelta (s. S. 13), von dessen zahllosen Armen nur zwei mit Schiffen befahrbar sind. Diese Arme verbinden sich mit dem Mitteländischen Meere in den Mündungen von Damiette und von Rosette.

**Die Schotts.** Von den Flüssen der Wüste kann natürlich kaum die Rede sein, obwohl es sich ereignet, daß unmittelbar nach heftigen Gewittern die Wadis von tosenden Gießbächen durchbraust werden. Erwähnung aber verdienen die Schotts (Schott Melvir, Schott el Dus u. s. w.), Reste eines Binnensees, der in geologischer Vorzeit südlich vom Algerisch-Tunesischen Atlas die Tiefebene bedeckte, von dem aber heute nur noch diese Salzlümpfe übrig sind. Der von französischer Seite gehegte Plan, die Landenge zwischen den Schotts und dem Mittelmeer zu durchstechen, um so das Wasser des letzteren in die teilweise unter dem Meeresspiegel gelegene Senkung zu leiten, ist gänzlich aufgegeben worden. So wenig Wasser die Schotts auch enthalten, so ist doch das sie umgebende Land durch Fruchtbarkeit ausgezeichnet (Dattelland, arabisch Bild-ul-ascherid).

West-  
afrikanische  
Flüsse.

An der Westseite Afrikas begegnen wir, von Westen nach Süden fortschreitend, erst nachdem die Wüstenzone durchwandert ist, wieder bedeutenden Flüssen, nämlich dem Senegal und dem Gambia. Auch sonst münden in den Busen von Guinea viele größere oder kleinere Flüsse, weitaus der wichtigste unter ihnen aber ist der Nigir, dessen gewaltiges Delta 50000 qkm einnimmt. Seine Quellen sind vom Atlantischen Ozean nicht allzuweit entfernt, dann aber wendet sich der Strom, dessen einzelne Teile im Ober- und Mittellaufe verschiedene Namen (Dscháliba, Quorra u. s. w.) führen, nordöstlich ins Innere des Kontinentes, und erst da, wo er — bei der berühmten Handelsstadt Timbaktu — den Rand der Sahara erreicht hat, biegt er scharf nach Osten und später nach Südosten um. Von seinen Nebenflüssen ist anscheinend allein der Binä, der von Osten kommt, von größerem Belang. Östlich vom Delta des Nigir finden wir dasjenige des Kamerunflusses, der, seinem Wasserreichtum nach zu schließen, eine größere Lauflänge haben muß, dessen weitere Erforschung jedoch bisher auf Hindernisse aller Art gestoßen ist. Etwas besser bekannt ist der Lauf des ziemlich nahe am Äquator sich mit dem Busen von Guinea vereinigenden Ogowe.

Gewässer im  
Sudan.

Vom zentralen Sudan wissen wir bereits, daß er ein Tiefland ist, dessen Gewässer nicht dem freien Meere, sondern dem großen Tsade-See (besser wohl Tsade-Sumpf) zustreben. 28000 qkm groß, nimmt dieser eine Anzahl von Zuflüssen auf, unter welchen der Schari der bedeutendste ist; entwässert wird der See durch den Bahr el Gasal (arabisch, = Gazellenfluß), der aber, soweit unsere